

Löffler, Roland

Research Report

Evaluierung der Maßnahmen des Auffangnetzes/der Ausbildungsgarantie für Jugendliche (JASG/BAG) im Burgenland 2004 bis 2010

AMS info, No. 215

Provided in Cooperation with:

Public Employment Service Austria (AMS), Vienna

Suggested Citation: Löffler, Roland (2012) : Evaluierung der Maßnahmen des Auffangnetzes/der Ausbildungsgarantie für Jugendliche (JASG/BAG) im Burgenland 2004 bis 2010, AMS info, No. 215, Arbeitsmarktservice Österreich (AMS), Wien

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/102433>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Evaluierung der Maßnahmen des Auffangnetzes/der Ausbildungsgarantie für Jugendliche (JASG/BAG) im Burgenland 2004 bis 2010

1. Einleitung

Der erfolgreiche Einstieg in das Erwerbssystem ist eine entscheidende Voraussetzung für eine erfolgreiche Erwerbs- und Einkommenskarriere. Gelingt es Jugendlichen nach Absolvierung ihrer Ausbildung nicht, im Beschäftigungssystem dauerhaft Fuß zu fassen, so besteht das Risiko einer fragmentierten Erwerbskarriere durch Phasen der Arbeits- oder Erwerbslosigkeit und damit einer dauerhaften Bedrohung der materiellen Existenzsicherung bis hin zu einer ungesicherten Basis für die Altersversorgung. Das AMS Burgenland ist seit langem bestrebt, die Jugendlichen durch geeignete Maßnahmen in ihren Bemühungen um eine erfolgreiche Lehrausbildung und um eine nachhaltige Integration in das Erwerbsleben zu unterstützen.

Der diesem AMS info zugrundeliegende Bericht* dokumentiert die Ergebnisse der quantitativen und qualitativen Analysen zum Forschungsprojekt »Evaluierung der Maßnahmen des Auffangnetzes/der Ausbildungsgarantie für Jugendliche (JASG/BAG) im Burgenland 2004 bis 2010«, das vom Österreichischen Institut für Berufsbildungsforschung (öibf) im Auftrag des AMS Burgenland mit Unterstützung des Landes Burgenland durchgeführt wurde. Der Bericht enthält detaillierte Auswertungen zu jenen Personen, die im Zeitraum 2004 bis 2010 JASG-Lehrgänge, Ausbildungslehrgänge im Rahmen der überbetrieblichen Berufsausbildung (ÜBA), eine integrative Berufsausbildung (IBA) oder vorlaufende Berufsorientierungs- und Coachingmaßnahmen (BOCO) absolviert haben sowie Analysen zur Sicht der Ausbildungseinrichtungen, der TeilnehmerInnen und der Praktikumsbetriebe.

2. Untersuchungsgegenstand und Projektziele

Ziel der Studie war einerseits eine quantitative und qualitative Erfassung aller im Rahmen des Auffangnetzes durchgeführten Ausbildungsmaßnahmen, die im Zeitraum 2004 bis 2010 im Burgenland durchgeführt wurden. Dazu gehören neben den JASG-Lehrgängen, den Ausbildungslehrgängen im Rahmen der überbetrieblichen Berufsausbildung (ÜBA) und der integrativen Berufsausbildung (IBA) auch die vorlaufenden Berufsorientierungsmaßnahmen (BO) sowie ergänzende Qualifizierungs- und Aktivierungsmaßnahmen. Für die in Abstimmung mit dem Auftraggeber aufgenommenen Maßnahmen sollten der arbeitsmarkt-

politische Effekt, der Maßnahmenerfolg, die für die Maßnahmen angefallenen Kosten, die TeilnehmerInnenzufriedenheit und die Ebene der Zusammenarbeit zwischen AMS und Maßnahmeträgern untersucht werden. In Zusammenhang mit dem Maßnahmenerfolg war auch die Personengruppe der »Dropouts« (in Bezug auf die Ursachen und den weiteren Arbeitsmarktverlauf jener Personen) von besonderem Interesse. Die aus den Analysen abgeleiteten Handlungsempfehlungen sollten sich dabei sowohl auf die Ebene der Maßnahmen als auch auf die MaßnahmeabbrecherInnen beziehen.

Im Einzelnen verfolgte das Projekt dabei folgende Ziele:

- Darstellung aller im Projektzeitraum im Burgenland durchgeführten Maßnahmen des Auffangnetzes in Bezug auf die Inhalte von Maßnahmen, Aufbau, TeilnehmerInnenzahl, Personalstruktur und Qualität der Ausbildungsmaßnahmen (einschließlich der Fragen der Qualitätssicherung und der Qualifikation der TrainerInnen).
- Darstellung des Maßnahmenerfolgs und der arbeitsmarktpolitischen Effekte (kurz-, mittel- und langfristige Arbeitsmarktintegration der TeilnehmerInnen) unter Berücksichtigung der eingesetzten Kosten.
- Analyse von Maßnahmeabbrüchen: Ursachen, weitere Arbeitsmarkt- und AMS-Betreuungskarrieren der Dropouts.
- Darstellung der Maßnahmen aus Sicht der TeilnehmerInnen unter besonderer Berücksichtigung von TeilnehmerInnenzufriedenheit sowie der Einschätzung der Qualität und der Arbeitsmarktwirkung der Maßnahmen.
- Darstellung der Maßnahmen aus Sicht der Trägereinrichtungen und TrainerInnen im Hinblick auf Qualität und Chancen der Ausbildung, Problembereiche der Ausbildung (u. a. in Bezug auf die Einstiegsqualifikationen der TeilnehmerInnen) und die Ebene der Kooperation mit dem AMS einschließlich der Identifikation von Verbesserungspotenzialen.
- Darstellung der Maßnahmen aus Sicht der Beschäftigbetriebe von TeilnehmerInnen der überbetrieblichen Berufsausbildung im Hinblick auf die Qualität der Ausbildung, die Zufriedenheit der Betriebe mit den TeilnehmerInnen (im Vergleich zu

* Download des Berichtes unter www.ams-forschungsnetzwerk.at im Menüpunkt »AMS-Publikationen – Forschung« – Jahr 2012.

betrieblichen Lehrlingen) und allfällige Verbesserungsmöglichkeiten.

- Ableitung von Handlungsempfehlungen zur Optimierung des Auffangnetzes bzw. der Ausbildungsgarantie.

3. Zusammenfassung der Befunde, Schlussfolgerungen

Im Zeitraum 2004 bis 2010/2011 wurden im Burgenland im Rahmen des Auffangnetzes bzw. der Ausbildungsgarantie 217 Maßnahmen begonnen. Dabei handelt es sich um JASG-Lehrgänge, überbetriebliche Berufsausbildungslehrgänge im Rahmen des BAG (ÜBA1) bzw. Lehrwerkstätten im Rahmen des BAG (ÜBA2) samt der vorlaufenden Berufsorientierungsmaßnahmen sowie Maßnahmen der integrativen Berufsausbildung. In diesen Maßnahmen wurden insgesamt 1.915 Personen administriert.

Für die Durchführung der Maßnahmen bediente sich das Arbeitsmarktservice im Beobachtungszeitraum vor allem der Angebote von fünf größeren Ausbildungseinrichtungen (BFI, BUZ Neutal, DIALOG, Jugend am Werk und WIFI), ergänzend wurden auch von ABC und ibis acam vor allem Berufsorientierungsmaßnahmen durchgeführt. Knapp die Hälfte der Maßnahmen wurden von den Regionalen Geschäftsstellen (RGS) des Nordburgenlandes administriert, 42 Prozent von den RGS im Südburgenland durchgeführt, auf das Mittelburgenland (Bezirk Oberpullendorf) entfallen knapp neun Prozent aller im Beobachtungszeitraum begonnenen Maßnahmen.

Die Zielgruppe der Maßnahmen sind Jugendliche, die nach Beendigung der Schulpflicht eine Lehrausbildung anstreben, aber keine Lehrstelle in einem Betrieb erhalten. Dieser Zielgruppendefinition entspricht die Struktur der Maßnahmeteilnahmen: Die überwiegende Zahl der Personen ist bei Maßnahmeneintritt zwischen 15 und 19 Jahren alt und verfügt über einen Pflichtschulabschluss, rund acht Prozent können keinen positiven Pflichtschulabschluss vorweisen, vier Prozent haben vor Maßnahmeneintritt eine mittlere oder höhere Schule besucht.

Die Maßnahmen der überbetrieblichen und integrativen Berufsausbildung (einschließlich Berufsorientierung) erweisen sich dabei als ein notwendiges Instrument zur Verhinderung von nachhaltigem »Systemausstieg«: In der Regel haben die Jugendlichen vor Eintritt in die Maßnahme bereits mehrmals über Bewerbungen bei Betrieben erfolglos versucht, auf dem regulären Lehrstellenmarkt eine betriebliche Lehrstelle zu erhalten. Auch das AMS hat bei rund der Hälfte der TeilnehmerInnen mindestens einen Vermittlungsversuch unternommen, in Einzelfällen hat das AMS mehr als einhundert Vermittlungsvorschläge gemacht.

Das Ziel der Maßnahmen ist es, den Jugendlichen einen Einstieg in eine berufliche Ausbildung oder das Erwerbsleben zu ermöglichen. Daher stellen der positive Abschluss einer Maßnahme und der Übertritt in eine Folgemaßnahme ebenso einen Erfolg dar wie der vorzeitige Austritt aus einer Maßnahme aufgrund der Aufnahme eines betrieblichen Lehr- oder Dienstverhältnisses. Knapp ein Drittel aller Maßnahmeteilnahmen enden aufgrund von Arbeitsaufnahmen, knapp die Hälfte schließt die Maßnahme (teilweise bereits mit der Zusage einer fortführenden Ausbildung) ab. Lediglich 13 Prozent der Maßnahmeteilnahmen werden aufgrund individueller Austritte vorzeitig beendet, Kursausschlüsse sind in

weniger als sechs Prozent der Beendigungsgrund für Maßnahmeteilnahmen. Dropouts haben überwiegend persönliche (gesundheitliche oder familiäre) Gründe, die (fast) nie im Bereich einer »falschen« Zuweisung oder der Unzufriedenheit mit der Ausbildung bzw. Ausbildungseinrichtung liegen.

Der eigentliche Erfolg der Maßnahmen lässt sich anhand der nachhaltigen Eingliederung der Jugendlichen in das Erwerbs- oder Ausbildungssystem ablesen: 24 Monate nach Beendigung der Maßnahmen sind 62 Prozent der TeilnehmerInnen in Beschäftigung oder in einer Lehrausbildung, knapp 13 Prozent sind in einer weiteren Schulungsmaßnahme (die oft eine Verlängerung eines befristeten Ausbildungsganges darstellt) erfasst, weniger als zwölf Prozent sind als arbeitslos oder lehrstellensuchend vorgemerkt, zwölf Prozent befinden sich zwei Jahre nach Maßnahmenaustritt in einer erwerbsfernen Position.

Die Trägereinrichtungen entsprechen in Bezug auf die Qualitätskriterien (also in Bezug auf Qualitätssicherung im Bereich der Ausbildung und des eingesetzten Personals) den erforderlichen Standards und kooperieren seit Jahren erfolgreich mit dem AMS. Die gute Zusammenarbeit zwischen AMS und Trägereinrichtungen hat sich in den letzten Jahren intensiviert und verbessert. Daher sind die Zuweisungen von Jugendlichen zu den Maßnahmen zumeist »passgenau« (was sich auch in einer geringen Dropout-Rate niederschlägt).

Aus Sicht der Trägereinrichtung wird das derzeitige Gesamtkonzept der überbetrieblichen (und integrativen) Berufsausbildung positiv beurteilt. Für den Erfolg der anschließenden Berufsausbildung ist aber eine qualitativ hochwertige und ausreichend lange Berufsorientierungsphase wesentlich. Darüber hinaus bedarf es bei einem Teil der TeilnehmerInnen angesichts vorhandener Defizite im Bereich der schulischen Grundkompetenzen eventuell zusätzlicher vorlaufender Maßnahmen. Die sozialpädagogische Betreuung im Rahmen der Maßnahmen bietet eine wichtige Möglichkeit, aufkommende Probleme rasch und zielgerichtet zu bearbeiten und verhindert in nicht wenigen Fällen mögliche vorzeitige Austritte.

Die Betriebspraktika sind ein wesentliches »Vehikel« zur Vermittlung von Jugendlichen und führen auch in der Mehrzahl zu Übernahmen in ein betriebliches Lehrverhältnis. Eine Differenzierung der Dauer der Betriebspraktika wäre aus Sicht der Ausbildungseinrichtungen (und der befragten Betriebe) je nach Beruf und individueller Situation wünschenswert.

Aus Sicht der Trägereinrichtungen wird der Bedarf an ÜBA und IBA bestehen bleiben, auch wenn die demographische Basis in den nächsten Jahren zurückgehen wird. Auch mittelfristig werden rund 20 Prozent eines Jahrganges derartige Maßnahmen benötigen. Die (aus Sicht der Erreichbarkeit von Ausbildungseinrichtungen und Betrieben notwendige) regionale Differenzierung des Maßnahmenangebotes führt mitunter zu einem Problem der ausreichenden Quantitäten. Die Herausforderung in diesem Bereich wird bei kleiner werdenden Jahrgangskohorten möglicherweise größer werden.

Aus Sicht der TeilnehmerInnen stellt die überbetriebliche Berufsausbildung ebenfalls eine wertvolle Hilfestellung dar. Die Maßnahmen sowie die Betreuung durch die Ausbildungseinrichtungen und AusbilderInnen, die organisatorischen Rahmenbedingungen und die Möglichkeit der sozialpädagogischen Betreuung werden von den Jugendlichen sehr positiv beurteilt. Auch die Betriebspraktika erfüllen die Erwartungen der TeilnehmerInnen,

den Betrieben, Ausbildnern und der Ausbildung im Betrieb selbst werden überwiegend positive Zeugnisse ausgestellt.

Auch wenn nicht in allen Fällen eine direkte Vermittlung auf eine betriebliche Lehrstelle erfolgt, erfüllt die überbetriebliche Berufsausbildung auch ihre Aufgabe insofern, als der Wille der Jugendlichen, eine Berufsausbildung erfolgreich abzuschließen, dadurch erhöht wird.

Jene Betriebe, die bereits Betriebspraktika durchgeführt haben, sehen die TeilnehmerInnen aus den überbetrieblichen Berufsausbildungsmaßnahmen als den »regulären« Lehrlingen im Wesentlichen gleichwertig an und äußern auch ihre Zufriedenheit mit der Betreuung durch die Ausbildungseinrichtungen. Vielfach bieten Betriebspraktika für Betriebe, die bisher oder schon länger nicht in der Lehrlingsausbildung engagiert waren, die Möglichkeit eines (Wieder-)Einstieges in die Funktion eines Lehrbetriebes. Die Mehrzahl der Praktikumsbetriebe hat PraktikantInnen bereits in reguläre Lehrverhältnisse übernommen und plant dies auch für die Zukunft.

4. Empfehlungen

- Grundsätzliche Beibehaltung der Differenzierung der überbetrieblichen Lehrlingsausbildung in den Varianten, wie sie in Burgenland derzeit gehandhabt wird (ÜBA 1, ÜBA2, IBA, vorlaufende BO).
- Einsatz zusätzlicher Verfahren zur Feststellung von Defiziten in schulischen Grundkompetenzen sowie in persönlichen oder sozialen Kompetenzen. Betreuung und Aufqualifizierung (in

den vorgeschalteten Maßnahmen) jener Jugendlichen, die in einem der Bereiche erhebliche Mängel aufweisen. Alternativ sind auch unterschiedlich lange Berufsorientierungsphasen denkbar, die diese Aufgabe erfüllen.

- Steigerung der Effizienz bei der durch die Ausbildungseinrichtungen zu erfolgende Akquisition von Praktikumsbetrieben und bei der Vermittlung von Praktikumsplätzen und Lehrstellen durch die Schaffung eines gemeinsamen Betriebspools. Dieser Pool sollte von allen Ausbildungseinrichtungen gleichermaßen befüllt und genutzt werden.
- Flexiblere Gestaltung der Dauer von Betriebspraktika je nach Beruf, betrieblichem Umfeld und individueller Situation der PraktikantInnen.
- Fortführung der engen und guten Zusammenarbeit und Vernetzung mit den Ausbildungseinrichtungen.
- Erhöhung des Bekanntheitsgrades der Betriebspraktika durch gezielte Informationsaktivitäten des AMS (unter Betonung des Vermittlungsaspektes).

Über den unmittelbaren Einflussbereich der arbeitsmarktpolitischen Akteure hinausgehend stellen sich für einen erfolgreichen Übergang vom Bildungs- in das Erwerbssystem auf der Ebene der Lehre mittelfristig folgende Herausforderungen:

- Verbesserung der Ausbildungsqualität im Bereich des formalen Schulwesens im Bereich der schulischen Grundkompetenzen.
- Flächendeckend in allen Schulformen verpflichtende, als Prozess organisierte Berufsinformation und Berufsorientierung in der 7. und 8. Schulstufe.

Aktuelle Publikationen der Reihe »AMS report« ...



AMS report 78

Karin Steiner, Andrea Poschalko

Kompetent in Bildungs- und Berufsberatung

Eine exemplarische Synopse nationaler und internationaler Aktivitäten zur Kompetenzentwicklung von Bildungs- und BerufsberaterInnen

ISBN 978-3-85495-258-9



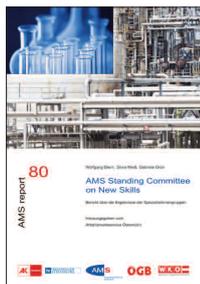
AMS report 79

Eva Heckl, Andrea Dorr, Céline Dörflinger, Christina Enichlmair

Arbeitsmarktintegration jugendlicher Problemgruppen

Internationale Good-Practice-Beispiele

ISBN 978-3-85495-259-7



AMS report 80

Wolfgang Bliem, Silvia Weiß, Gabriele Grün

AMS Standing Committee on New Skills

Bericht über die Ergebnisse der SpezialistInnengruppen

ISBN 978-3-85495-447-6



AMS report 81

Karin Steiner, Marie Jelenko, Winfried Moser, Franziska Haydn

Chancen und Möglichkeiten von Productive Ageing

Arbeitsmarktpolitische, arbeitspsychologische und soziologische Perspektiven zur verbesserten Arbeitsmarktintegration Älterer

ISBN 978-3-85495-448-4

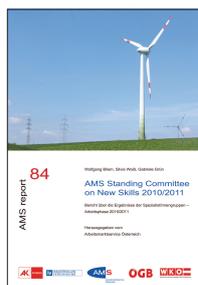


AMS report 82/83

Regina Haberfellner

Ethnische Ökonomien als (potenzielle) Arbeitgeberbetriebe

ISBN 978-3-85495-449-2



AMS report 84

Wolfgang Bliem, Silvia Weiß, Gabriele Grün

AMS Standing Committee on New Skills 2010/2011

Bericht über die Ergebnisse der SpezialistInnengruppen – Arbeitsphase 2010/2011

ISBN 978-3-85495-451-4

www.ams-forschungsnetzwerk.at

... ist die Internet-Adresse des AMS Österreich für die Arbeitsmarkt-, Berufs- und Qualifikationsforschung

Anschrift der Auftragnehmer

oëbf – Österreichisches Institut für Berufsbildungsforschung
Margaretenstraße 166, 1050 Wien, Tel.: 01 3103334, Fax: 01 3197772
E-Mail: oeibf@oeibf.at, Internet: www.oeibf.at

Die Publikationen der Reihe AMS info können als pdf über das AMS-Forschungsnetzwerk abgerufen werden. Ebenso stehen dort viele weitere interessante Infos und Ressourcen (Literaturdatenbank, verschiedene AMS-Publikationsreihen, wie z. B. AMS report oder AMS-Qualifikationsstrukturbericht, u. v. m.) zur Verfügung.

www.ams-forschungsnetzwerk.at
oder
www.ams.at – im Link »Forschung«

Ausgewählte Themen des AMS info werden als Langfassung in der Reihe AMS report veröffentlicht. Der AMS report kann direkt via Web-Shop im AMS-Forschungsnetzwerk oder schriftlich bei der Communicatio bestellt werden.

AMS report Einzelbestellungen
€ 6,- inkl. MwSt., zuzügl. Versandkosten

AMS report Abonnement

12 Ausgaben AMS report zum Vorzugspreis von € 48,- (jeweils inkl. MwSt. und Versandkosten; dazu kostenlos: AMS info)

Bestellungen und Bekanntgabe von Adressänderungen bitte schriftlich an: Communicatio – Kommunikations- und PublikationsgmbH, Steinfeldgasse 5, 1190 Wien, E-Mail: verlag@communicatio.cc, Tel.: 01 3703302, Fax: 01 3705934

P. b. b.
Verlagspostamt 1200, 02Z030691M

Medieninhaber und Herausgeber: Arbeitsmarktservice Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation, Maria Hofstätter, René Sturm, 1200 Wien, Treustraße 35-43
Verlegt bei Communicatio – Kommunikations- und PublikationsgmbH, 1190 Wien, Oktober 2012 • Grafik: Lanz, 1030 Wien • Druck: Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., 3580 Horn

